

1

AN UNSERE AKTIONÄR:INNEN

8 — 23

- 9 — Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden
- 12 — OMV Vorstand
- 14 — Bericht des Aufsichtsrats
- 18 — Die OMV an den Kapitalmärkten

„Erfolge sind wichtig. Was zählt, ist aber die Zukunft.“

Ein Gespräch mit Alfred Stern, Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor der OMV

► **Mehr Informationen finden Sie im Video von Alfred Stern im Online-Bericht**

www.reports.omv.com/de/geschaeftsbericht/2022

Herr Stern, was kommt Ihnen zuerst in den Sinn, wenn Sie an das Jahr 2022 denken?

Zuerst teile ich unser aller Fassungslosigkeit über Russlands Angriff auf die Ukraine. Ich sehe das Leid vor mir, das daraus jeden Tag entsteht. Und ich denke auch daran, wie schnell wir als OMV im Februar 2022 auf diese völlig neue Situation reagiert und die vielfältigen Folgen bewältigt haben. Dank Mitarbeiter:innen, die aus der noch immer bestehenden Belastung durch Corona direkt in die nächste außerordentliche Herausforderung gehen mussten. Das verdient größte Hochachtung. Bei alledem vergesse ich aber nicht die völlige Neuausrichtung und Transformation unseres Unternehmens. Wir haben diesen Weg im schwierigen Umfeld des vergangenen Jahres begonnen und gehen ihn seither konsequent.

Waren die Schritte betreffend Russland sofort klar?

Für uns gab es keine Alternative zu einer umgehenden, sanktionskonformen Neubewertung unseres gesamten Russlandgeschäfts. Wir haben Russland den Status einer Kernregionen entzogen und beschlossen, dort keine Investitionen mehr vorzunehmen. Darüber hinaus haben wir Wertanpassungen unserer Russlandaktivitäten vorgenommen und eine strategische Prüfung unserer Beteiligung an einem Erdgasfeld eingeleitet. Wir ziehen hier alle Optionen in Betracht, auch die eines Verkaufs oder eines Ausstiegs. Wir sehen aber auch, dass das im derzeitigen rechtlichen Umfeld ein äußerst schwieriges Unterfangen ist. Zugleich haben wir uns aber auch auf die Versorgung unserer Kund:innen konzentriert und diese sichergestellt. Das ist uns durch alternative Bezugsquellen, die Sicherung von Transportkapazitäten und eine konsequente Speicherstrategie gelungen. Unsere eigens dafür eingerichtete Gas-Taskforce leistete und leistet dafür bis heute erstklassige Arbeit.

Die strategische Neuausrichtung der OMV wurde durch den Kriegsausbruch beinahe überschattet. Wurde sie auch von den Ereignissen überholt?

Keineswegs. Natürlich mussten wir taktische Anpassungen vornehmen, aber die Strategie wurde in all ihren Eckpfeilern bestätigt. Infolge des Krieges wurde deutlicher denn je, dass die Welt ihre Energieversorgung auf neue Beine stellen muss. Mit Blick auf die Bedeutung von Nachhaltigkeit müssen wir unseren Ressourcenverbrauch reduzieren, fossile Rohstoffe durch alternative ersetzen und schnelle Wege in die Kreislaufwirtschaft finden. Wie das funktionieren kann, ist in unserer Strategie beschrieben, an deren Umsetzung wir mit Hochdruck arbeiten.

Sie haben mit der Entwicklung der Strategie 2030 auch den Daseinszweck der OMV neu definiert.

Wir haben einen grundlegend neuen Weg gewählt, künftige globale Entwicklungen analysiert und uns die Frage gestellt, wozu es die OMV in zehn, zwanzig oder dreißig Jahren geben soll. Das Ergebnis ist in unserem Purpose „Re-inventing essentials for sustainable living“ zusammengefasst: Wir sehen es als unsere Aufgabe an, Lösungen zu entwickeln, wie man mit dem geringstmöglichen ökologischen Fußabdruck nicht nur unsere Lebensqualität sichern, sondern eine noch größere Anzahl von Menschen an diesem Wohlstand teilhaben lassen kann. Ausgehend von diesem Anspruch haben wir beginnend mit 2023 auch unsere Konzernstruktur entsprechend neu aufgestellt und die strategische Neuausrichtung der OMV in allen drei Geschäftsbereichen festgelegt: den schrittweisen Ersatz der fossilen Energiequellen durch ein nachhaltiges Business im künftigen Geschäftsbereich Energy; das Ziel, im „Fuels & Feedstock“-Geschäft als eine führende Anbieterin nachhaltiger Kraftstoffe und chemischer Rohstoffe zu einer klimaverträglichen Mobilität und Materialwirtschaft beizutragen; und im „Chemicals & Materials“-Business sowohl zu einer weltweit führenden Anbieterin von Polyolefin-Speziallösungen als auch zu einem führenden Unternehmen im Bereich Kreislaufwirtschaft zu werden.



» Die Bedeutung von Energieversorgungsunternehmen hat eine völlig neue Dimension erreicht. Unsere Branche ist einer der zentralen Hebel für eine erfolgreiche Klimawende.

ALFRED STERN
Vorstandsvorsitzender

Es gibt auch kritische Stimmen. Wie überzeugen Sie diese von der Verlässlichkeit Ihrer Strategie?

Aus unserer Sicht gibt es für die OMV keinen sinnvolleren Weg in eine nachhaltige Zukunft. Der Geschäftsbereich Energy beweist seine Bedeutung als finanzieller Motor unserer Transformation. Die nachhaltige Ausrichtung von Fuels & Feedstock nimmt Gestalt an. Dasselbe gilt für Chemicals & Materials. Wir haben die Strategie 2030 vor gerade einmal einem Jahr präsentiert. Operativ haben wir zwei vielversprechende Geothermieprojekte in Österreich und Deutschland gestartet und vor kurzem haben wir eine Vereinbarung zur Gründung eines Joint Ventures für die Planung und Erschließung des geothermischen Potenzials im Wiener Becken getroffen. Wir konnten erste Erfolge im Bereich nachhaltiger Flugkraftstoffe feiern, nehmen dieses Jahr in Schwechat unsere ReOil®-2000-Anlage mit 16.000 Tonnen Verarbeitungskapazität in Betrieb und arbeiten an der weltweiten Lizenzierung der Technologie. Ebenfalls in Schwechat plant Borealis eine weitere Anlage für fortschrittliches Recycling, und wir werden noch in diesem Jahr die größte Elektrolyseanlage Österreichs fertigstellen, die pro Jahr 1.500 Tonnen grünen Wasserstoff produzieren wird. Finanziell sind wir sehr stark aufgestellt, um in Wachstum zu investieren. Bis 2030 werden durchschnittlich 40 Prozent unserer Investitionen in nachhaltige Projekte fließen. All das zeigt, dass wir den eingeschlagenen Weg konsequent gehen.

Die geopolitischen Spannungen und der Klimawandel stellen die OMV mehr denn je in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Wie gehen Sie damit um?

Die Bedeutung von Energieversorgungsunternehmen hat eine völlig neue Dimension erreicht. Unsere Branche ist einer der zentralen Hebel für eine erfolgreiche Klimawende. Zugleich müssen wir – umso mehr infolge von Russlands Angriff auf die Ukraine – zu einer sicheren und leistbaren Energieversorgung beitragen. Wenn wir heute ein Unternehmen unter diesen Rahmenbedingungen grundlegend neu ausrichten wollen, müssen wir nicht nur einige, sondern alle Stakeholder:innen mitnehmen. Ob Eigentümer:innen, Kapitalmarkt, Beschaffungs- und Absatzmarkt, ob Mitarbeiter:innen, potenzielle Mitarbeiter:innen, Politik, Medien oder die breite Bevölkerung.

Die gegenwärtigen Rahmenbedingungen führen zu hohen Gewinnen, die unter dem Schlagwort Übergewinne kontrovers diskutiert werden. Wie denken Sie darüber?

Das Geschäftsjahr 2022 war ein außerordentlich erfolgreiches und die erwirtschafteten Erträge müssen gezielt eingesetzt werden. Einerseits für eine sichere Energieversorgung in Zukunft, vor allem aber für eine nachhaltige und langfristig erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens. Das erfordert enorme Investitionen in Forschung, Entwicklung und innovative Produktionsverfahren. Natürlich wollen wir auch unsere Aktionär:innen am Erfolg des Unternehmens angemessen beteiligen. Deshalb werden wir mit 2,80 Euro der Hauptversammlung in diesem Jahr die höchste jemals von der OMV ausbezahlte reguläre Dividende vorschlagen, sowie zusätzlich eine Sonderdividende in Höhe von 2,25 Euro. Um eine adäquate Beteiligung auch langfristig gewährleisten zu können, haben wir unsere Dividendenpolitik modifiziert und zusätzlich das Instrument einer Sonderdividende eingeführt. Mit dieser angepassten Dividendenpolitik streben wir an zirka 20 bis 30 Prozent des Cashflows aus der Betriebstätigkeit inklusive der Net-Working-Capital-Effekte auszuschütten, wenn ausreichend Mittel vorhanden sind und der Leverage-Grad des Unternehmens unter 30 Prozent liegt.

Sie haben das „Chemicals & Materials“-Geschäft als den künftigen Wachstumsmotor der OMV bezeichnet. Was macht Sie da trotz des aktuell schwachen Marktes so sicher?

Der Markt wird wachsen, insbesondere aufgrund der wachsenden Zahl von Menschen, die in wirtschaftlichem Wohlstand leben. Zugleich müssen wir die schwindenden Ressourcen und die immer größer werdende Klimabedrohung im Auge behalten. Dazu wird unser C&M-Geschäft einen wichtigen Beitrag leisten. Durch die beschleunigte Entwicklung und Produktion von hochwertigen nachhaltigen Chemie- und Kunststoffprodukten, die Ressourcen schonen und die energetische Effizienz von Solarpaneelen, Windparks, Stromtransporten und Mobilitätslösungen steigern – um nur einige Beispiele zu nennen. Darüber hinaus werden wir die Kompetenzen der OMV und von Borealis im Bereich des mechanischen und chemischen Recyclings von Kunststoffen nutzen, um eine führende Rolle in der globalen Kreislaufwirtschaft einzunehmen. Wir müssen es schaffen, Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch zu entkoppeln. Das wird dazu beitragen, Emissionen zu senken und Abfälle zu reduzieren. Gesamt gesehen ist das ein enormes Marktpotenzial, das wir so gut wie möglich nutzen wollen.

Eine Strategie hat langfristige Ziele. Wie der Ukrainekrieg zeigt, treten aber immer wieder unvorhersehbare Ereignisse von großer Tragweite auf. Wie kann man da wissen, dass man immer auf dem richtigen Weg ist?

Das ist richtig. Man muss als Unternehmen auch kurzfristig auf Entwicklungen reagieren können. Eine ausgefeilte Strategie gibt dafür den nötigen Spielraum und die erforderliche Flexibilität. Die OMV Strategie hat sich diesbezüglich in den vergangenen zwölf Monaten bewährt. Zugleich dürfen wir aber das große Ziel nie aus den Augen verlieren und das ist und bleibt die gleichzeitige Bewältigung der Klimakrise und des weiterwachsenden Energie- und Ressourcenverbrauchs. Dazu braucht es neue Lösungen. Aus diesem Grund wird der langfristige Erfolg eines Unternehmens von seiner Fähigkeit abhängen, Nachhaltigkeit als Innovations- und Wachstumsmotor zu nutzen. Wir haben Nachhaltigkeit zum Ausgangspunkt und zum Kernstück unserer Strategie gemacht und damit den Grundstein für eine erfolgreiche Entwicklung gelegt.

Wien, am 9. März 2023

Alfred Stern e.h.

OMV Vorstand



Alfred Stern

Vorstandsvorsitzender und
Chief Executive Officer



Reinhard Florey
Chief Financial Officer



Martijn van Koten
Executive Vice President
Fuels & Feedstock



Daniela Vlad
Executive Vice President
Chemicals & Materials



Berislav Gaso
Executive Vice President
Energy

Sehr geehrte Aktionär:innen,

die Herausforderungen angesichts der geopolitischen und makroökonomischen Rahmenbedingungen sind 2022 weiter gestiegen: Zu den Folgen der Coronapandemie kamen der Krieg in der Ukraine sowie eine vielschichtige Energiekrise und die höchste Inflation seit 70 Jahren. Mit unserer neuen Strategie haben wir die Weichen für eine nachhaltige Zukunft gestellt und bereits die ersten Schritte in dieser Transformation gesetzt. Gleichzeitig verlangte das Umfeld jedoch kurzfristige taktische Anpassungen, um zur Sicherheit der Versorgung mit Energie bestmöglich beitragen zu können. Ich bin davon überzeugt, dass das OMV Management und die Mitarbeiter:innen beim Ausbalancieren dieser unterschiedlichen Prioritäten hervorragende Arbeit geleistet haben.

In diesem von Unsicherheiten geprägten Umfeld haben sich sowohl die schnelle Reaktionsfähigkeit des Unternehmens auf die geänderten Umstände als auch der hohe Grad an Diversifizierung einmal mehr bewährt. Während im Geschäftsbereich Refining & Marketing hohe Raffineriemargen zu einem Rekordergebnis führten, schlugen die hohen Energiepreise im Chemiebereich neben einer rückläufigen Nachfrage negativ zu Buche. Unterstützt von hohen Öl- und Gaspreisen konnte das Segment Exploration & Production wesentlich zur starken Gesamtperformance des Unternehmens beitragen. Dies alles zusammen führte zum besten Ergebnis in der Geschichte der OMV.

An diesem starken Ergebnis und der stabilen finanziellen Situation wollen wir auch unsere Aktionär:innen entsprechend teilhaben lassen. Daher haben wir schon im Laufe des Geschäftsjahres 2022 eine Sonderdividende von 2,25 Euro je Aktie in Aussicht gestellt und unsere Dividendenpolitik grundsätzlich um das Instrument einer Sonderdividende erweitert. Für Sie, sehr geehrte Aktionär:innen, bedeutet dies, dass wir der Hauptversammlung einen Vorschlag für die Gesamtdividende von 5,05 Euro je Aktie für das abgelaufene Geschäftsjahr unterbreiten werden.

Als Aufsichtsrat inkludieren unsere wichtigsten Prioritäten die Strategie, die Nachfolgeplanung auf Vorstandsebene, Governance-Themen sowie die Genehmigung von größeren Investitionsprojekten. In all diesen Bereichen kann ich von positiven Entwicklungen berichten. Nachfolgend möchte ich Sie über die Arbeit des Aufsichtsrats im Jahr 2022 informieren. Nachdem wir uns zuerst besonders intensiv mit der Strategie befasst hatten, fokussierten wir uns im Anschluss auch auf die Themen Unternehmensstruktur und Management (*Strategy, Structure, People*).

Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Dezember 2021 genehmigte der Aufsichtsrat die neue Strategie. Da die Schwerpunkte dieser Strategie andere fachlichen Fähigkeiten erfordern und wir grundsätzlich mehr Diversität und Internationalität anstreben, erfolgten 2022 einige Anpassungen in der Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat. Nach Ablauf des Jahres 2022 trat eine neue organisatorische Strukturierung des Konzerns in Kraft – die Geschäftsbereiche werden nun in den Bereich Fuels & Feedstock, der die Raffinerien, Marketing und Handel beinhaltet, den Bereich Chemicals & Materials, der die gesamte Wertschöpfungskette Chemie umfasst, sowie den Bereich Energy, also das traditionelle Explorations-, Produktions- und Gasgeschäft sowie das Low Carbon Business, unterteilt. Bereits in Vorbereitung auf dieses neue Betriebsmodell wurden einige Änderungen in der Vorstandszusammensetzung vorgenommen:

Die bisherigen Segmente Refining sowie Marketing & Trading wurden in dem neuen Geschäftsbereich Fuels & Feedstock fusioniert. Elena Skvortsova, Executive Officer Marketing & Trading, schied mit Ende Oktober 2022 einvernehmlich aus dem OMV Vorstand aus. Der Aufsichtsrat beauftragte in der Sitzung vom 27. Oktober 2022 Martijn van Koten, der bis dahin das Segment Refining geleitet hatte, zusätzlich mit der Führung des Segments Marketing & Trading ab November 2022 bzw. des durch die Zusammenlegung neu geschaffenen Geschäftsbereichs Fuels & Feedstock ab Jänner 2023. Martijn van Koten verfügt als Manager über außerordentlich breite internationale Erfahrung im Raffinerie- und Chemiegeschäft und konsequente Markt- und Kundenorientierung.

Im November 2022 bestellte der Aufsichtsrat mit Daniela Vlad eine externe Kandidatin als neues Vorstandsmitglied für den Geschäftsbereich Chemicals & Materials, der bis dahin vom Vorstandsvorsitzenden Alfred Stern mitbetreut worden war. Sie nimmt diese Aufgabe nun seit 1. Februar 2023 wahr. Daniela Vlad ist eine Managerin mit langjähriger internationaler Erfahrung im Chemiegeschäft und in der Leitung strategischer Transformationen. Sie vereint Chemie- und Finanz-Know-how sowie Erfahrungen im Bereich nachhaltiger technischer Lösungen, die für ein profitables Wachstum mit Fokus auf Nachhaltigkeit und Innovation unerlässlich sind.

In seiner Sitzung am 13. Dezember 2022 bestellte der Aufsichtsrat schließlich Berislav Gaso als Vorstandsmitglied für den Geschäftsbereich Energy mit Wirkung ab 1. März 2023. Am selben Tag legte Johann Pleininger sein Mandat mit Wirkung per Jahresende 2022 zurück. Der Aufsichtsrat betraute für die zu überbrückende Zeit von zwei Monaten Reinhard Florey mit der Führung der Energy-Agenden. Berislav Gaso ist ein ausgewiesener Energieexperte, der über umfangreiche internationale Erfahrung mit großen Transformationen verfügt und zuletzt die Explorations- und Produktionsverantwortung für 13 Länder innehatte.



» 2022 begannen wir die größte Transformation der Unternehmensgeschichte. Die getroffenen Entscheidungen über Strategie, Struktur und Management werden uns den Weg in eine nachhaltigere Zukunft ermöglichen.

MARK GARRETT
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Auch im Aufsichtsrat kam es 2022 zu Änderungen. In der Hauptversammlung am 3. Juni 2022 wurden Edith Hlawati, Robert Stajic und Jean-Baptiste Renard in den Aufsichtsrat gewählt. Christine Catasta, Christoph Swarovski und Cathrine Trattner schieden aus dem Aufsichtsrat aus. Edith Hlawati übernahm die Position der ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Seitens der Belegschaftsvertreter:innen gab es 2022 eine Änderung. Mario Mayrwöger wurde mit Wirksamkeit ab 7. Juni 2022 als Nachfolger von Gerhard Singer in den Aufsichtsrat entsandt.

Tätigkeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Er überwachte die Geschäftsführung der OMV durch den Vorstand und beriet diesen in Entscheidungsfindungsprozessen auf Basis detaillierter mündlicher und schriftlicher Berichte sowie konstruktiver Diskussionen zwischen Aufsichtsrat und Vorstand.

Im März präsentierte der Vorstand auf dem Kapitalmarkttag die vom Aufsichtsrat abgesegnete Strategie 2030. Ziel der Strategie ist, dass sich die OMV zu einer integrierten Anbieterin nachhaltiger Kraftstoffe, Chemikalien und Materialien mit einem starken Fokus auf Kreislaufwirtschaftslösungen entwickelt und bis zum Jahr 2050 ihr Ziel von Netto-Null-Emissionen erreicht.

Der Ende 2021 gegründete Ausschuss des Aufsichtsrats für Nachhaltigkeit und Transformation nahm 2022 seine Arbeit auf. In vier Sitzungen widmete er sich ESG-relevanten Themen, wobei der Fokus naturgemäß auf klimarelevanten Themen lag. Der Ausschuss unterstützt und überwacht den Prozess der Transformation zu einem nachhaltigeren Geschäftsmodell.

Als Vorsitzender des Aufsichtsrats eines börsennotierten Konzerns schätze ich Diskussionen mit und Feedback von Investor:innen sehr. Nach zwei Jahren, in denen wir coronabedingt nur virtuelle Termine organisieren konnten, war es sehr erfreulich, im Dezember 2022 bei einer Governance Roadshow neben virtuellen Meetings auch persönliche Termine in Frankfurt und London mit unseren großen institutionellen Investor:innen sowie einem Stimmrechtsberater und zwei klimaschutzbezogenen Investorenvereinigungen wahrnehmen zu können. Das erhaltene Feedback hat uns in unserer Transformationsstrategie bestärkt und den Fokus auf ESG-Themen bestätigt.

Auch 2022 fanden wieder maßgeschneiderte Schulungen für den Aufsichtsrat statt. Die jährliche Selbstevaluierung des Aufsichtsrats wurde, unterstützt durch Fragebögen, von einem externen Beratungsunternehmen durchgeführt. Die Ergebnisse fließen in die Schwerpunktsetzung und Tätigkeiten für 2023 ein.

Tätigkeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der **Präsidial- und Nominierungsausschuss** befasste sich im Jahr 2022 insbesondere mit der Vorbereitung der Entscheidungen über die Vorstandsbestellungen für die Geschäftsbereiche Fuels & Feedstock, Chemicals & Materials und Energy. Weiters lag der Fokus auf dem Thema der langfristigen Vorstandsnachfolgeplanung.

Der **Vergütungsausschuss** befasste sich unter anderem mit der Aktualisierung der Vergütungspolitik für den Vorstand, wobei auch das Feedback des Kapitalmarkts berücksichtigt wurde. Weiters wurden die Vertragskonditionen der neuen Vorstandsmitglieder sowie die Beendigungsvereinbarungen mit den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern diskutiert und beschlossen.

In der Hauptversammlung 2022 wurde den Aktionär:innen neben den Vergütungsberichten für den Vorstand und den Aufsichtsrat auch die überarbeitete Vergütungspolitik für den Vorstand zur Abstimmung vorgelegt. Hierbei wurden die Leistungskriterien, und zwar alle variablen Vergütungselemente, an die neue Strategie 2030 angepasst sowie die ESG-Kriterien stärker gewichtet.

Der **Prüfungsausschuss** behandelte im Jahr 2022 wesentliche Themen der Rechnungslegungsprozesse, der internen Revision, des Risikomanagements sowie des internen Kontroll- und Steuerungssystems des Konzerns. Die langjährige Abschlussprüferin des OMV Konzerns, die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., nahm mit einer Ausnahme – nämlich der Sitzung, in der sich im Rahmen des 2022 durchgeführten Auswahlverfahrens des Konzernabschlussprüfers andere Wirtschaftsprüfer:innen dem Ausschuss präsentierten – an jeder Sitzung des Prüfungsausschusses teil. In der ordentlichen Hauptversammlung 2023 wird die Wahl eines neuen Wirtschaftsprüfungsunternehmens auf der Tagesordnung sein.

In den Sitzungen des **Portfolio- und Projektausschusses**, die regelmäßig vor den Aufsichtsratssitzungen stattfinden, wurden im Jahr 2022 die Entscheidungen zu den wichtigsten Investitions- und M&A-Projekten durch umfangreiche Information und intensive Diskussionen vorbereitet.

Der neu geschaffene **Nachhaltigkeits- und Transformationsausschuss** tagte 2022 viermal. Zu seinen Aufgaben zählen das Überwachen der Strategie betreffend Nachhaltigkeit, ESG-Standards, Performance und Prozesse inklusive HSSE und insbesondere Klimaschutz.

Weitere Ausführungen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse finden Sie im (konsolidierten) Corporate-Governance-Bericht.

Jahresabschluss und Dividende

Nach umfassender Prüfung und Erörterung mit der Abschlussprüferin im Prüfungsausschuss und im Aufsichtsrat erklärte sich der Aufsichtsrat mit dem gemäß § 96 Abs. 1 Aktiengesetz vorgelegten Lagebericht und Konzernlagebericht einverstanden und billigte den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss 2022, die damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt sind. Sowohl der Jahresabschluss als auch der Konzernabschluss 2022 erhielten von der Abschlussprüferin Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Ebenso stimmte der Aufsichtsrat dem vom Prüfungsausschuss und von ihm selbst geprüften (konsolidierten) Corporate-Governance-Bericht und dem (konsolidierten) Bericht über Zahlungen an staatliche Stellen zu. Der Aufsichtsrat hat bei den Prüfungen keine Beanstandungen festgestellt.

Nach Prüfung befand der Aufsichtsrat den Vorschlag des Vorstands an die Hauptversammlung, (i) eine reguläre Dividende von 2,80 Euro je Aktie (was einer Steigerung von 0,50 Euro gegenüber dem Vorjahr entspricht) und (ii) eine Sonderdividende von 2,25 Euro je Aktie auszuschütten, für angemessen und schloss sich diesem Beschlussvorschlag an. Der nach der Ausschüttung verbleibende Restbetrag des Bilanzgewinns soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der gesonderte konsolidierte nicht finanzielle Bericht (Nachhaltigkeitsbericht) wird vom Aufsichtsrat getrennt geprüft und im Anschluss an den Geschäftsbericht gleichzeitig mit dem diesbezüglichen Bericht des Aufsichtsrats separat veröffentlicht.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats bedanke ich mich herzlich beim Vorstand sowie bei allen Mitarbeiter:innen für ihr Engagement und ihre äußerst erfolgreiche Arbeit im von vielen Unsicherheiten geprägten Geschäftsjahr 2022. Mein besonderer Dank gilt den Aktionär:innen für ihr fortwährendes Vertrauen sowie allen Kund:innen und Partner:innen der OMV.

Wien, am 9. März 2023

Für den Aufsichtsrat

Mark Garrett e.h.

Die OMV an den Kapitalmärkten

Für Aktien war 2022 weltweit ein schwieriges Jahr. Hauptverantwortlich dafür waren die hohe Inflation, der Ukrainekrieg und die Covid-19-Lockdowns in China. Öl- und Gasaktien entwickelten sich vor allem aufgrund der hohen Rohstoffpreise deutlich besser als der Markt. Die OMV schnitt zwar besser ab als der ATX und der breitere europäische Markt, blieb jedoch hinter ihren Mitbewerber:innen zurück, nicht zuletzt aufgrund der durch den Ukrainekrieg ausgelösten Bedenken.

Finanzmärkte

Hohe Inflationsraten, der Ukrainekrieg und Chinas Null-Covid-19-Politik waren die Hauptgründe für die außergewöhnlich schwache Performance europäischer Aktien im Jahr 2022. Der globale MSCI World Index und der europäische STOXX 600 verloren laut Bloomberg 18% respektive 13% an Wert und verzeichneten damit die schlechteste Jahresperformance seit der globalen Finanzkrise 2007/2008.

Selbst festverzinsliche Wertpapiere boten keine Hilfe, wie sie es oft tun, wenn sich die Aktienmärkte abwärts entwickeln. Aufgrund der hohen Inflationsraten sahen sich Zentralbanken weltweit veranlasst, ihre Leitzinsen anzuheben. Knappere Liquidität und zunehmende Volatilität waren die Folge und wirkten sich negativ auf die Wertentwicklung der Anleihenmärkte aus. Auf der anderen Seite erholten sich die Zinsen auf traditionelle „risikofreie“ Sparkonten so weit, dass diese erstmals seit über einem Jahrzehnt wieder als attraktive Anlageform angesehen wurden.

Im branchenübergreifenden Vergleich schnitten Energieaktien in Europa und den Vereinigten Staaten am besten ab. Dies war in erster Linie eine Folge steigender Energiepreise, die hauptsächlich auf die durch den Ukrainekrieg geschürten Befürchtungen möglicher Lieferengpässe zurückzuführen waren.

Auf der Rohölseite entwickelte sich der in der ersten Jahreshälfte 2022 signifikant hohe Brent-Preis, der durch die starke Nachfrage und Bedenken hinsichtlich der Lieferungen aus Russland bedingt war, ab Jahresmitte allmählich rückläufig und behielt diese Tendenz bis Jahresende bei. Ursächlich dafür waren die Leitzinserhöhungen und die Covid-19-Lockdowns in China, die die Nachfrage dämpften. Trotzdem lag der Durchschnittspreis für Brent 2022 deutlich über den jeweiligen Durchschnittspreisen der drei Vorjahre.

Die Referenzpreise für den Erdgas-Sporthandel an den europäischen Hubs lagen fast das ganze Jahr 2022 hindurch weiter auf Rekordniveau und erreichten gegen Ende des Sommers ein beispielloses Allzeithoch. Ein Preistreiber war die Sorge um einen möglichen Versorgungsengpass während der Heizsaison im Winter, da unklar war, ob die europäischen Speicherbetreiber:innen ausreichende Volumen aus Russland erhalten würden und ob diese potenziell aus alternativen Quellen wie Flüssiggas oder Pipelinegas aus Norwegen ersetzt werden könnten.

Erst gegen Ende des Jahres fielen die europäischen Erdgas-Spotpreise wieder auf Normalniveau, als sich abzeichnete, dass die Speicher ausreichend gefüllt sein und sich drohende Versorgungsengpässe aller Wahrscheinlichkeit nach abwenden lassen würden. Hinzu kamen das ungewöhnlich milde Wetter zu Beginn des Winters und die Aussicht auf ein steigendes Angebot aus anderen Quellen als Russland, nachdem im Dezember das erste LNG-Importterminal Deutschlands in Betrieb genommen wurde.

Auf einen Blick

		2022	2021	2020	2019	2018
Anzahl der ausstehenden Aktien ¹	in Mio	327,1	327,0	327,0	326,9	326,7
Marktkapitalisierung ¹	in EUR Mrd	15,7	16,3	10,8	16,4	12,5
Aktienumsatz an der Wiener Börse	in EUR Mrd	9,8	10,4	9,3	8,2	9,1
Höchstkurs des Jahres	in EUR	58,26	55,00	50,76	54,54	56,24
Tiefstkurs des Jahres	in EUR	36,02	32,74	16,33	39,32	37,65
Schlusskurs des Jahres	in EUR	48,10	49,95	33,00	50,08	38,25
Ergebnis je Aktie	in EUR	11,12	6,40	3,85	5,14	4,40
Buchwert je Aktie ¹	in EUR	58,55	47,41	42,02	39,80	36,44
Cashflow je Aktie ²	in EUR	23,73	21,47	9,60	12,42	13,46
Dividende je Aktie ³	in EUR	5,05	2,30	1,85	1,75	1,75
Ausschüttungsgrad	in %	45	36	48	34	40
Dividendenrendite ¹	in %	10,5	4,6	5,6	3,5	4,6
Total Shareholder Return (TSR) ⁴	in %	1	57	-29	36	-25

¹ Per 31. Dezember

² Cashflow aus der Betriebstätigkeit, bezogen auf die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien

³ 2022: wie vom Vorstand vorgeschlagen, vorbehaltlich der Überprüfung durch den Aufsichtsrat und der Bestätigung der Hauptversammlung 2023; Umfasst reguläre Dividenden und Sonderdividenden

⁴ Inklusive Reinvestition der Dividende

Entwicklung der OMV Aktie

Die OMV Aktie startete mit EUR 49,95 in das Jahr und näherte sich Mitte Februar der Marke von EUR 60 (ihren Jahreshöchststand von EUR 58,26 erreichte sie am 11. Februar). Als daraufhin der Krieg in der Ukraine ausbrach, verlor die Aktie binnen weniger als drei Wochen fast ein Drittel ihres Werts. Die OMV musste zwar die Konsolidierungsmethode ihrer Aktivitäten in Russland ändern, konnte den Anleger:innen jedoch beweisen, dass sie trotz der veränderten Umstände weiterhin in der Lage war, hohe Gewinne zu erwirtschaften. Anfang Juni lag der Kurs der OMV Aktie dank solider Ergebnisse und einer höheren Dividendenzahlung (EUR 2,30 je Aktie) wieder bei über EUR 55.

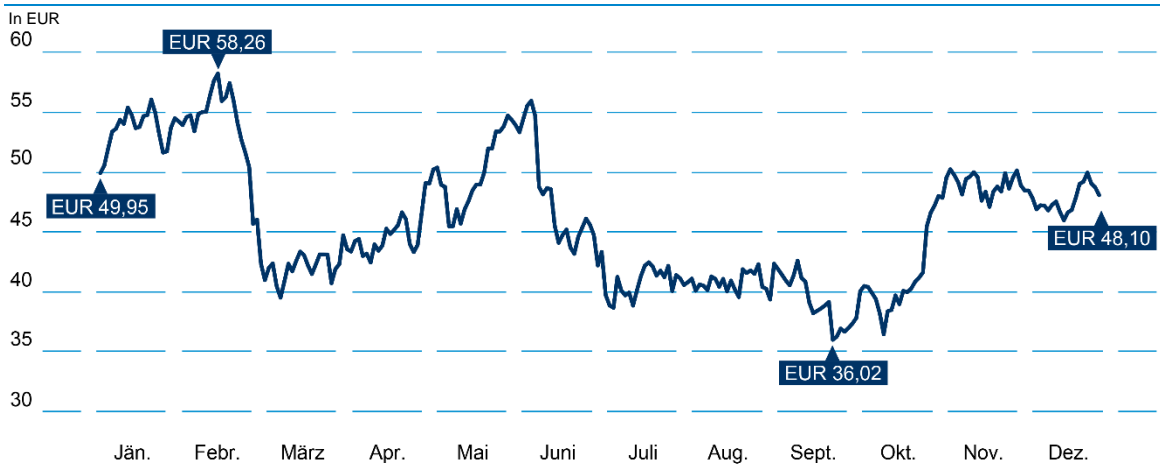
In den darauffolgenden Wochen führten die finanziellen Einbußen infolge des technischen Zwischenfalls in der Raffinerie Schwechat sowie die durch den Ukrainekrieg bedingte Kombination aus generellen Unsicherheiten

hinsichtlich des Erdgasbezugs in Europa und Schwierigkeiten im Erdgashandel zu einem neuerlichen Kursrückgang. Ihr Jahrestief von EUR 36,02 verzeichnete die OMV Aktie am 23. September.

Die anhaltend außergewöhnliche Rentabilität, eine verbesserte Transparenz bei der Erdgasversorgung während der Heizsaison und die Aussicht auf eine neue, zusätzliche Sonderdividende, die auch gleich angekündigt wurde, trugen dazu bei, dass sich der Kurs in den letzten zwei Monaten des Jahres wieder erholte und im hohen Vierzigerbereich rangierte.

Die OMV Aktie beendete das Jahr mit einem Kurs von EUR 48,10. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen von OMV Aktien lag 2022 bei 420.539 (2021: 451.538). Zum Jahresende betrug die Marktkapitalisierung der OMV EUR 15,7 Mrd gegenüber EUR 16,3 Mrd zum Jahresende 2021.

OMV Aktienkursentwicklung im Jahr 2022

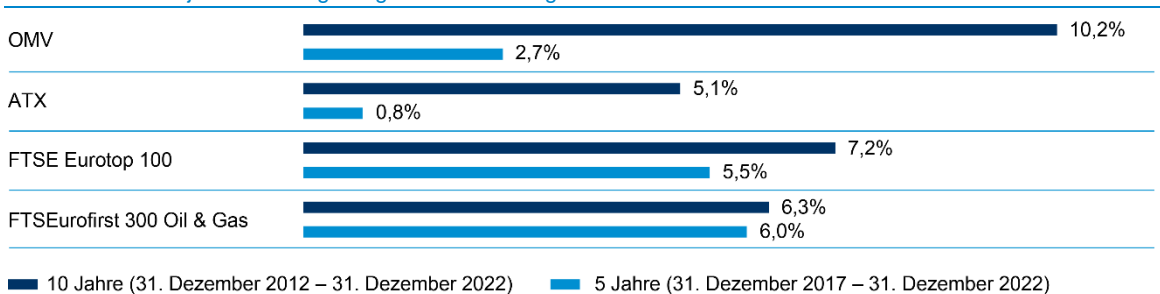


Der OMV Aktienkurs sank im Jahresverlauf 2022 um 3,7%. Damit entwickelte er sich etwas besser als der breitere europäische Markt (FTSE Eurotop 100: -7,1%) und deutlich besser als der österreichische ATX (-19,0%). Verglichen mit dem europäischen Öl- und Gassektor (FTSEurofirst 300 Oil & Gas: +26,9%) schnitt die OMV jedoch schlechter ab. Eine Reinvesti-

tion der Dividenden vorausgesetzt, betrug die Gesamtjahresrendite für Aktionär:innen 0,8%. Über fünf Jahre gemessen fiel die Rendite höher aus. Eine Investition von EUR 100 in OMV Aktien zum Jahresende 2017 wäre bis Ende 2022 bei Reinvestition der Dividenden in weitere OMV Aktien um durchschnittlich 2,7% pro Jahr auf EUR 114 angewachsen.

Langfristige Wertentwicklung der OMV Aktie im Marktvergleich

Durchschnittliche jährliche Steigerung bei Wiederanlage der Dividende¹



¹ Quelle: Bloomberg. Die annualisierte Rendite für die Haltedauer geht davon aus, dass die Dividenden zum Kassakurs reinvestiert werden.

Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2022: reguläre Dividende von EUR 2,80 und Sonderdividende von EUR 2,25 je Aktie

Am 3. Juni 2022 genehmigte die Jahreshauptversammlung der OMV für das Jahr 2021 eine reguläre Dividende von EUR 2,30 pro Aktie. Sie erteilte auch ihre Zustimmung zu allen anderen Tagesordnungspunkten einschließlich der neuen Vergütungspolitik für den Vorstand und den Aufsichtsrat, des Long-Term-Incentive-Plans 2022 und des Equity Deferral 2022. Auch Wahlen zum Aufsichtsrat fanden statt.

Für das Jahr 2022 wird der Vorstand bei der nächsten Hauptversammlung am 31. Mai 2023 eine reguläre Dividende von EUR 2,80 je Aktie sowie eine Sonderdividende von EUR 2,25 je Aktie vorschlagen. Im Jahresvergleich entspricht dies einer Erhöhung der regulären Dividende um 22%. Bezogen auf den Gesamtbetrag der Dividendenzahlungen (reguläre plus Sonderdividende) von EUR 5,05 pro Aktie würde die Dividendenrendite gemessen am Schlusskurs des Jahres 2022 damit 10,5% betragen.

Geänderte Dividendenpolitik

Die OMV hat sich dazu verpflichtet, den OMV Aktionär:innen über den Geschäftszyklus hinweg einen attraktiven und kalkulierbaren Shareholder Return zu bieten. Im Rahmen ihrer progressiven Dividendenpolitik hat sich die OMV zum Ziel gesetzt, die reguläre Dividende jedes Jahr zu erhöhen oder zumindest auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres zu halten.

Darüber hinaus hat die OMV Sonderdividenden als neues, zusätzliches Instrument in die bestehende Dividendenpolitik aufgenommen. Wenn der Leverage-Grad der OMV unter 30% liegt, strebt die OMV an, etwa 20 bis 30% des operativen Cashflows des Konzerns (inklusive Net-Working-Capital-Positionen) pro Jahr an ihre Aktionär:innen auszuschütten – vorrangig über die reguläre Dividende und zusätzlich, sofern ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, über das neue Instrument einer Sonderdividende. Im Falle eines Leverage-Grads von 30% oder mehr wird die progressive reguläre Dividende der OMV beibehalten, jedoch keine Sonderdividende ausgeschüttet.

Aktionärsstruktur der OMV

Die Aktionärsstruktur der OMV blieb 2022 relativ unverändert und stellte sich zum Jahresende wie folgt dar: 43,1% Streubesitz, 31,5% Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG, vertritt den österreichischen Staat), 24,9% Mubadala Petroleum and Petrochemicals Holding Company (MPPH), 0,4% Aktienprogramme für Mitarbeiter:innen und 0,1% eigene Aktien.

Aktionärsstruktur

In %



ÖBAG	31,5
MPPH/Abu Dhabi	24,9
Institutionelle Investoren	30,8
Unidentifizierter Streubesitz	2,2
Privatanleger und diverse	10,1
Mitarbeiteraktienprogramm	0,4
Eigene Aktien	0,1

Die jüngste Analyse der Aktionärsstruktur der OMV erfolgte Ende 2022. Sie ergab, dass institutionelle Investor:innen 30,8% der OMV Aktien hielten. Mit 33% stellen Anleger:innen aus den USA die größte regionale Gruppe institutioneller Investor:innen dar. Der Anteil der Anleger:innen aus Großbritannien belief sich auf 24%, während Anleger:innen aus Deutschland und Frankreich 11% bzw. 9% ausmachten. Der Anteil der Anleger:innen aus Österreich betrug 6%, der Anteil der Anleger:innen aus Norwegen 2%.

Geografische Verteilung der institutionellen Investor:innen

In %



Vereinigte Staaten von Amerika	33,0
Großbritannien	24,1
Deutschland	10,7
Frankreich	9,3
Österreich	5,6
Norwegen	1,9
Übriges Europa	8,5
Rest der Welt	6,9

Das Grundkapital der OMV Aktiengesellschaft beträgt EUR 327.272.727 und besteht aus 327.272.727 auf Inhaber:in lautenden Stückaktien. Zum Jahresende 2022 hielt die OMV insgesamt 201.674 eigene Aktien. Das Grundkapital besteht vollständig aus Stammaktien. Die OMV folgt dem Grundsatz „one share – one vote“, das heißt, dass keine Aktie mit besonderen Rechten ausgestattet ist. Zwischen den Kernaktionärinnen ÖBAG und MPPH besteht ein Syndikatsvertrag, der ein gemeinsames Verhalten sowie Übertragungsbeschränkungen bezüglich der gehaltenen Aktien vorsieht.

Leistung im Bereich Umwelt, Gesellschaft und Governance (ESG)

Auch 2022 wurde die OMV in verschiedenen ESG-Ratings wieder als Best-in-Class bewertet. So erhielt das Unternehmen in den ESG-Ratings von MSCI zum zehnten Mal in Folge die höchste Bewertung (AAA). Somit zählt die OMV zu den weltweit besten 10% der Öl- und Gasunternehmen. Die OMV hielt außerdem gemäß dem Rating von ISS ESG ihren Prime-Status mit einer Note von B– aufrecht. Damit gehört die OMV in Bezug auf die ESG-Leistung zu den besten 10% der Öl- und Gasunternehmen. Das Sustainalytics-ESG-Risikoring der OMV steht nun bei 27,4 (zuvor 26,7), mit einem bestätigten mittleren Risiko. Das setzt die OMV in das obere 7. Perzentil der öl- und gasproduzierenden Unternehmen. Der OMV wurde außerdem vom CDP in der Kategorie Klimaschutz zum siebten Mal in Folge die Note A– (Leadership) bescheinigt, was uns in diesem Ranking einen Platz unter den 20 besten Öl- und Gasunternehmen einbrachte.

Neben diesen herausragenden Erfolgen ist die OMV weiterhin in mehreren ESG-Indizes gelistet. Vor allem war die OMV zum fünften Mal in Folge als einziges österreichisches Unternehmen in den Dow Jones Sustainability™ Indizes (DJSI World und DJSI Europe) enthalten. Im Corporate Sustainability Assessment (CSA) von S&P Global, der Basis des DJSI, erreichte die OMV 2022 einen Wert im 97. Perzentil ihrer Branche. Der DJSI World repräsentiert die besten 10% der 2.500 größten Unternehmen im S&P Global Broad Market Index auf der Grundlage langfristiger wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Kriterien. Die OMV war in mehreren anderen S&P-Indizes inkludiert, wie zum Beispiel dem S&P Europe 350®, der wie der DJSI auf dem S&P Global CSA basiert. Die OMV ist in vielen MSCI-Indizes vertreten, wie zum Beispiel dem renommierten ACWI ESG Leaders Index und dem ACWI Low Carbon Leaders Index. Auch in der FTSE4Good-Indexfamilie ist die OMV erneut vertreten. Diese Indizes werden von einer Vielzahl von Marktteilnehmer:innen genutzt, um verantwortungsvolle Investmentfonds zusammenzustellen und zu beurteilen. Zusätzlich behielt die OMV ihre Notierung im STOXX® Global ESG Leaders Index (basierend auf der Bewertung der OMV durch Sustainalytics) bei.

Bonitätseinstufungen: Fitch stuft Ausblick hoch

Die OMV wird von Fitch mit A– und von Moody's mit A3 bewertet (beide mit stabilem Ausblick). Während Moody's im Jahr 2022 keine Ratingaktionen vornahm, bestätigte Fitch der OMV am 28. März 2022 das Rating A– und revidierte den Ausblick von „negativ“ auf „stabil“. Die Anhebung des Ausblicks spiegelt die Erwartungen von Fitch hinsichtlich einer starken finanziellen Performance der OMV wider. Die Ratingagentur bezieht sich dabei auf höhere Öl- und Gaspreisannahmen sowie auf die neue Strategie der OMV, die sich schrittweise auf Chemicals & Materials sowie nachhaltige Kraftstoffe fokussiert. Fitch bestätigte den revidierten Ausblick am 14. Oktober 2022. Moody's bestätigte sein Rating und den Ausblick für die OMV Anfang 2023.

Analystenberichte

Im Laufe des Jahres 2022 stieg die Zahl der Sell-Side-Finanzanalyst:innen, die regelmäßig über die Aktie der OMV berichten, auf 22 an, gegenüber 21 zum Jahresende 2021. Diese Entwicklung sichert der OMV eine noch höhere Sichtbarkeit in der Finanzwelt. AlphaValue und Bank Pekao wurden in die Liste der berichtenden Brokerhäuser aufgenommen, während Concorde Securities die Berichterstattung einstellte. Mit einem Anteil von 62% aller Empfehlungen per Ende 2022 gab die Mehrheit der Analyst:innen eine Kauf- oder vergleichbare Empfehlung ab. Die Empfehlungen zum „Halten“ gingen leicht auf 33% zurück. Es gab eine Verkaufsempfehlung (im Vergleich zu 0 im letzten Jahr), was 5% aller Empfehlungen entspricht. Das durchschnittliche Kursziel für die OMV ging infolge der Entwicklung des Aktienkurses Ende 2022 von EUR 59,83 im Jahr zuvor geringfügig auf EUR 58,80 zurück.

Investor-Relations-Aktivitäten

Die Investor-Relations-Abteilung der OMV setzte auch 2022 den intensiven Dialog mit dem Kapitalmarkt fort. Die wichtigste Veranstaltung des Jahres war die Präsentation der neuen OMV Strategie 2030 im Rahmen eines Kapitalmarkttagess, der am 16. März virtuell abgehalten wurde. Zahlreiche Gespräche, die in den darauffolgenden Tagen online stattfanden, boten den OMV Executives Gelegenheit, den Analyst:innen und Investor:innen die neue Strategie im Detail zu erläutern.

Ab Juni 2022 ermöglichten Lockerungen der pandemiebedingten Einschränkungen eine schrittweise Wiederaufnahme von Präsenzmeetings mit internationalen Investor:innen, die stets unter strikter Einhaltung der jeweiligen Gesundheits- und Sicherheitsbestimmungen

stattfanden. Neben diesen Präsenzmeetings wurde die mittlerweile bewährte Routine der Online-Meetings beibehalten, was den Zeit- und Kostenaufwand sowie die CO₂-Emissionen der Investor-Relations-Aktivitäten reduziert.

Um den Dialog mit den Governance-Expert:innen einiger unserer größten Aktionär:innen fortzuführen, veranstaltete die OMV im Dezember 2022 eine Governance-Roadshow mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, die sowohl online als auch in Präsenz in London und Frankfurt über die Bühne ging.

Die Investor-Relations-Abteilung erfüllte damit erneut ihre Mission, allen Finanzmarktteilnehmer:innen einen umfassenden Einblick in die Strategie und die Geschäftstätigkeit der OMV zu gewähren und die Gleichbehandlung aller Stakeholder:innen sicherzustellen. Auf diese Weise konnte der Vorstand der OMV während des gesamten Jahres 2022 unabhängig von den pandemiebedingten Einschränkungen den Dialog mit Investor:innen und Analyst:innen in Europa, Nordamerika und Asien fortsetzen.